

Kölner Stadt-Anzeiger

Lokalsport Köln - 15.01.2013

TENNIS

Die Kerpener Talent-Schmiede



Annika Beck
Foto: Getty Images

Von Katharina Kirchhoff

Annika Beck ist mit 18 Jahren die jüngste Tennisspielerin in den Top 100. Die gebürtige Bonnerin rangiert auf Platz 78. Sie trainiert, gemeinsam mit vielen anderen Talenten, in Kerpen. Nun geht sie bei den Australian Open an den Start.

107 Titel, davon 22 Siege bei Grand-Slam-Turnieren und 377 Wochen Nummer eins der Welt. Steffi Graf ist bis heute Deutschlands erfolgreichste Tennisspielerin und zählt zu den bedeutendsten Spielerinnen weltweit. Von ihrer Karriere träumen viele, doch nur wenige haben das Talent, ähnliche Erfolge zu feiern. Annika Beck aus Bonn, Julia Kimmelman und Antonia Lottner gehören zu den

vierversprechendsten Talenten, und ihre Chancen stehen gut, ganz weit nach vorne zu kommen. Die Tennisakademie von Robert Orlik hat schon einigen Talenten diese Chance geboten. Vor sieben Jahren hat Orlik das Leistungszentrum gegründet. Als ehemaliger Spitzenspieler beim RTHC Leverkusen integrierte er es in die Sportanlage des Vereins am Kurtekotten. 2009 holte er Eduard Davydenko, den älteren Bruder und Trainer des erfolgreichen Tennisspielers Nikolai Davydenko, mit ins Boot. Seit drei Jahren kann man sich nun auch Weltklassetennis in der Tennishalle „Zum Hubertusbusch“ in Kerpen anschauen.

Doch nicht nur den Stars von heute, sondern auch einigen Nachwuchstalente werden hier ideale Trainingsmöglichkeiten geboten. Mit sechs unterschiedlich schnellen Hartplätzen, auf denen auch international die meisten Turniere stattfinden, werden die Spieler optimal vorbereitet. Zudem setzt Orlik als Cheftrainer vor allem auf die individuellen Übungspläne, die er für seine Spieler zusammenstellt: „So bleibt das Training vielfältig und wird nicht langweilig.“

Zentral ist das Prinzip „jeder gegen jeden“, bei dem auch Jungen gegen Mädchen spielen und die Talente die Chance bekommen, mit den ganz Großen zu spielen. „Dieses Trainingsprinzip hält die Motivation hoch, und der Spaß am Tennis wird beibehalten“, erzählt Orlik. Erst vor wenigen Wochen konnten die Kleinsten davon profitieren, als Sabine Lisicki, die Nummer 37 der Welt, mit ihnen in Kerpen auf dem Platz stand und im Kleinfeld mit ihnen spielte. „Die Mädchen profitieren davon, gegen Jungen zu spielen“, betont Annika Beck: „Das macht unser Spiel schneller und variabler.“

Annika Beck selbst gehört mittlerweile zu den Aushängeschildern der Tennis Academy. Die 18-jährige Bonnerin gewann in der vergangenen Saison sieben Turniere, unter anderem im Juni den Juniorinnen-Wettbewerb der French Open. Mittlerweile hat sie sich auf Platz 78 der Weltrangliste gespielt und ist derzeit die jüngste Spielerin in den Top 100. Damit ist sie auch für die Australian Open, die gerade in Melbourne beginnen, qualifiziert. Zum Abschluss der vergangenen Saison holte sie für den RTHC Bayer Leverkusen den Titel der Deutschen Hallenmeisterin mit einem Finalerfolg gegen Antonia Lottner, mit der sie künftig beim TC Waldau Stuttgart spielt. Mit diesen Erfolgen im Rücken, bereitet sie sich nun auf das kommende Jahr vor. „Ich erwarte keine Wunderdinge von mir, aber mein Ziel ist es, eine oder zwei Runden bei einem Grand-Slam-Turnier zu gewinnen.“ Sechs bis sieben Stunden Training stehen nun täglich auf ihrem Plan. Darunter auch Konditionstraining und vor allem Mental Coaching. „In der Weltspitze können alle in etwa gleich gut spielen, der Kopf entscheidet über Sieg und Niederlage“, sagt Orlik. Die Kombination aus Mental Coaching, Fitness und Gesundheit macht das Trainingskonzept von Orlik aus. Dabei geht es nicht darum, möglichst viele Spieler auszubilden, sondern wenige;

dafür aber große Talente hervorzubringen.

Dass dieses Konzept funktioniert, kann man an Beispielen wie Julia Kimmelman und Antonia Lottner sehen – beide führen die Rangliste ihrer Jahrgänge an und haben bei internationalen Turnieren bereits Erfolge gefeiert. Auch vom Austausch mit Eduard Davydenko profitieren Orlik und seine Schützlinge. 2009 haben sich die beiden Profi-Trainer zusammengeschlossen, als sich Nikolai Davydenko einige Spieler von Orlik für sein Training ausgeliehen hatte. Seitdem werden permanent Übungen, Trainingspartner und Trainingsmethoden aus Russland und Deutschland ausgetauscht. „So erfährt man, wie man in Russland trainiert – und mit welchen Methoden. Umso mehr man sieht, desto mehr Erfahrung bekommt man und bringt die eigenen Spieler weiter“, sagt Orlik über die Kooperation. „Davydenko ist ein hoch qualifizierter Trainer. Er hat seinen Bruder in der Tenniswelt bis an die Spitze gebracht. Der Name steht für Erfolg.“

Bis an die Spitze will natürlich auch Annika Beck. Vielleicht kann sie bei den kommenden Australian Open an die Erfolge der erfolgreichsten deutschen Tennisspielerinnen anknüpfen, obwohl die Fußstapfen einer Steffi Graf natürlich ziemlich groß sind.

Beck siegt

Annika Beck hat bei den Australian Open für eine Überraschung gesorgt. Die 18 Jahre alte Tennisspielerin gewann am Dienstag in Melbourne gegen die an Nummer 28 gesetzte Kasachin Jaroslawa Schwedowa mit 6:2, 6:7 (7:9), 6:3 und steht damit zum ersten Mal bei einem Grand-Slam-Turnier in der zweiten Runde. Beck zeigte bei ihrem erst zweiten Grand-Slam-Auftritt eine starke kämpferische Leistung und steckte im entscheidenden Satz auch ein frühes Break weg. Sie ist nach Angelique Kerber und Julia Görges die dritte Deutsche, die in der Damen-Konkurrenz die erste Runde überstanden hat. Für Sabine Lisicki und Mona Barthel kam dagegen das Aus. (dpa)

Artikel URL: <http://www.ksta.de/lokalsport-koeln-/tennis-die-kerpener-talent-schmiede,15187762,21467714.html>

Copyright © 2012 Kölner Stadtanzeiger